Bekanntmachungen von Departementen und andern Verwaltungsstellen des Bundes.

Freiplätze im Lehrerasyl Melchenbühl.

(Berset-Müller-Stiftung).

Im Lehrerasyl Melchenbühl-Muri (Bern) ist ein Platz frei. Zur Aufnahme berechtigt sind Lehrer und Lehrerinnen, Erzieher und Erzieherinnen schweizerischer oder deutscher Nationalität, sowie die Witwen solcher Lehrer und Erzieher, die das 55. Altersjahr zurückgelegt haben und während wenigstens 20 Jahren in der Schweiz im Lehramt tätig waren,

Das Reglement, welches über die Aufnahmebedingungen nähern Aufschluss gibt, kann bei der Vorsteherin des Asyls unentgeltlich bezogen werden.

Aufnahmegesuche sind **bis 8. Juli** nächsthin mit den laut Reglement erforderlichen Beilagen an den Präsidenten der Verwaltungskommission der Berset-Müller-Stiftung, **Herrn Gemeinderat Raaflaub in Bern**, zu richten.

Bern, den 5. Juni 1944.

(2.)

5151

Eidgenössisches Departement des Innern.

Einnahmen der Zollverwaltung in den Jahren 1943 und 1944.

Monat	1943	1944	1944	
			Mehreinnahmen	Mindereinnahmen
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Januar	12 753 926. 29	8 277 043 32		4 476 882. 97
Februar	11 674 141. 14	8 149 669. 71		3 524 471. 43
Marz	14 669 490 64	8 595 461. 96		6 074 028 68
April	12 494 110. 02	8 803 428. 52		3 690 681. 50
Mai	14 716 548. 53	11 229 822. 02		3 486 726. 51
Juni	9 299 484. 34			
Juli	8 364 656. 77			
August	7 396 869. 08			
September	7 145 603. 64			
Oktober	6 412 115. 93			
November	8 408 585. 39			
Dezember	8 943 624. 26			
Total	122 279 156. 03			
Mai	66 308 216. 62	45 055 425. 53		21 252 791. 09

5171

ohne Tabakzölle und Biersteuer

Eidgenössische Steuerverwaltung.

	Im Monat Mai		1. Januar bis 31. Mai	
	1943	1944	1943	1944
Rohertrag der eidgenössischen Stempelabgaben:				
a. Abgaben auf Grund der Bundesgesetze vom 4. Oktober 1917/22. Dezember 1927 und vom 24. Juni 1937.				
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
1. Obligationen	238 090. 15	3 775 339. 51	5 775 852. 90	7 571 832. 32
2. Aktien	261 973. —	148 700. 90	1 355 510. 40	831 633. 60
3. GmbH.-Anteile	4 318. 20	2 790. —	32 041. 80	19 872. —
4. Genossenschafts- Anteile	56 801. 90	9 095. 65	91 519. 23	38 933. 55
5. Ausländ. Wertpapiere	—	—	6 613. 40	20 103. 90
6. Umsatz inländ. Wert- papiere	193 600. 32	79 215. 25	507 390. 64	299 085. 87
7. Umsatz ausländ. Wert- papiere	80 115. 53	21 418. 15	333 402. 83	152 987. 30
8. Wechsel	87 324. 20	97 111. 40	499 571. 70	534 260. 95
9. Prämienquittungen	487 634. 30	557 068. —	2 811 854. 17	2 752 937. 05
10. Frachtkunden	273 187. 80	294 979. 59	1 511 179. 20	1 567 429. 09
Total 1—10	1 683 045. 40	4 985 718. 45	12 924 936. 27	13 789 075. 63
b. Abgaben auf Grund der Bundesgesetze vom 25. Juni 1921/22. Dezember 1927 und vom 24. Juni 1937.				
Coupons bzw. Ertrag:				
11. von Obligationen	633 666. 38	819 436. 45	3 992 209. 68	4 216 984. 93
12. von Aktien	1 313 526. 14	1 293 446. 86	4 893 434. 89	4 458 472. 92
13. von GmbH.-Anteilen	2 050. 48	2 376. 29	5 532. 30	5 236. 45
14. von Genossenschafts- Anteilen	21 528. 63	18 814. 31	220 013. 79	200 304. 26
15. von ausländischen Wertpapieren	2 463. 70	2 211. 60	23 625. 95	82 059. 30
Total 11—15	1 973 235. 33	2 136 285. 51	9 134 816. 61	8 963 057. 86
Total 1—15	3 656 280. 73	7 122 003. 96	22 059 752. 88	22 752 133. 49
c. Abgaben auf Grund des Bundesbeschlusses vom 22. Dezember 1938 und der Bundesratsbeschlüsse vom 30. April 1940 und 1. September 1943.				
16. Erhöhung der Coupon- abgabe	1 970 771. 60	2 134 073. 89	9 111 190. 58	8 880 998. 44
17. Kommandit- beteiligungen	5 910. —	3 460. —	38 093. 60	54 769. —
18. Verschiedenes ¹⁾	5 049. 35	5 031. 95	161 786. 71	109 816. 80
Total 16—18	1 981 730. 95	2 142 565. 84	9 311 070. 89	9 045 584. 24
Total 1—18	5 638 011. 68	9 264 569. 80	31 370 823. 77	31 797 717. 73
19. Bussen	1 269. 40	2 814. 50	5 769. 80	9 175. 85
5171 Total 1—19	5 639 281. 08	9 267 384. 30	31 376 593. 57	31 806 893. 58

¹⁾ Abgabe auf über 3- bis 6monatigen Bankguthaben und ihrem Ertrage und Abgabe auf Urkunden über Miteigentumsrechte.

Nachtrag zum Verzeichnis *)

der

Geldinstitute und Genossenschaften, die gemäss Art. 885 ZGB und Verordnung vom 30. Oktober 1917 betreffend die Viehverpfändung befugt sind, im ganzen Gebiete der Eidgenossenschaft als Pfandgläubiger Viehverschreibungsverträge abzuschliessen:

Neue Ermächtigungen:

Kanton Graubünden.

11. Darlehenskasse Schiers.

Kanton Bern.

60. Filiale in St. Immer der Schweiz. Volksbank.

Bern, den 16. Juni 1944.

5171

Eidg. Justiz- und Polizeidepartement.

*) Bbl. 1918, III, 494 ff.

Notifikation.

An **Zberg François**, geboren am 2. Juni 1919, gebürtig aus dem Kanton Uri, zuletzt wohnhaft gewesen in Genf, zur Zeit unbekanntem Aufenthaltes.

Auf Grund eines am 3. Februar 1944 gegen Sie erhobenen Strafprotokolls, aus welchem hervorgeht, dass Sie sich in der Zeit zwischen November 1943 und 29. Januar 1944 einer Widerhandlung gegen die Ausfuhrverbote schuldig gemacht haben, indem Sie zwei Goldmünzen, Feuerzeuge und Tabak enthaltende Pakete im Gesamtwerte von Fr. 6160 nach dem Auslande schmuggelten, wurden Sie am 31. Mai 1944 von der eidgenössischen Oberzolldirektion in Anwendung von Art. 76, Ziffer 1, 77 und 91 des Bundesgesetzes vom 1. Oktober 1925 über das Zollwesen zu einer Busse von Fr. 6160 verurteilt. Ausserdem haben Sie die Untersuchungskosten von Fr. 8.25 zu bezahlen. Infolge Ihrer vorbehaltlosen Unterziehung unter den Strafscheid wurde die Busse gestützt auf Art. 92 des Zollgesetzes und Art. 295 des Bundesgesetzes über die Bundesstrafrechtspflege zu einem Drittel erlassen und dadurch auf Fr. 4106.67 ermässigt.

Die Strafverfügung wird Ihnen hiermit eröffnet. Sie können die Höhe der Busse binnen 30 Tagen seit der Veröffentlichung der vorstehenden Notifikation durch Beschwerde beim eidgenössischen Finanz- und Zolldepartement in Bern anfechten.

Bern, den 8. Juni 1944.

Eidgenössische Oberzolldirektion.

5171

Strafmandat.

Nr. 5587.

Servalli August, geb. 1890, Bauarbeiter, wohnhaft gewesen Limmattalstrasse 148, Zürich-Höngg, wird durch Überweisung des Generalsekretariats des eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements beim unterzeichneten Einzelrichter beschuldigt der Widerhandlung gegen Art. 8 der Verfügung Nr. 4 des Kriegs-Ernährungs-Amtes vom 18. Oktober 1940 betreffend Milchablieferung, Butterrationalisierung und Rahmverbot, in Verbindung mit Ziff. IV/b 1 und IV/b 2 der Weisungen des Kriegs-Ernährungs-Amtes vom 18. Oktober 1940 betreffend Ablieferungspflicht von Milch und Butter, Butterrationalisierung und Rahmverbot, Verfügung Nr. 459 A/42 der eidgenössischen Preiskontrollstelle vom 30. Januar 1942 betreffend Butterpreise, Art. 1 der Verfügung Nr. 5 des eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements vom 14. November 1940 über die Kosten der Lebenshaltung und den Schutz der regulären Marktversorgung begangen in Gondo (Wallis) am 11. Oktober 1942 durch Bezug von 1,3 kg Butter ohne Abgabe von Rationierungsausweisen und Überschreitung des damaligen Höchstpreises um ungefähr Fr. 2 pro kg mit dem Antrag, Sie seien zu einer Busse von Fr. 25 und zu den Kosten zu verurteilen.

Der Richter eröffnet Ihnen, gestützt auf diesen Antrag und die Akten, in Anwendung der Bundesratsbeschlüsse über die Einsetzung und die Erweiterung der Zuständigkeit der strafrechtlichen Kommissionen des eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements vom 1. September 1939/26. November 1940, Art. 6 ff. des Verfahrensreglements der strafrechtlichen Kommissionen des eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements vom 4. Dezember 1940/23. Januar 1942, der Verfügung des eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements über die Kosten des kriegswirtschaftlichen Strafverfahrens vom 11. November 1942, folgende Strafe:

Sie werden verurteilt zu:

1. einer Busse von Fr. 25;
2. den Kosten im Betrage von Fr. 14 bestehend aus
 - a. Spruchgebühr Fr. 5,
 - b. Kosten bis zur Überweisung Fr. 9.

Es wird verfügt, dass der am 12. Juli 1943 auf Postcheckkonto III/520 des eidgenössischen Kassen- und Rechnungswesens Bern einbezahlte Betrag von Fr. 9 auf Busse und Kosten anzurechnen ist. Es werden die bei der Sektion für Rationierungswesen deponierten Rationierungsausweise für 1 250 kg Butter konfisziert.

Das vorstehend eröffnete Urteil wird rechtskräftig, wenn dagegen innerhalb der Frist von 5 Tagen seit Zustellung beim unterzeichneten Richter kein Einspruch erhoben wird. Stillschweigen gilt als Annahme des Urteils.

Ein allfälliger Einspruch ist schriftlich zu begründen, zu datieren und zu unterschreiben. Er ist ausdrücklich als solcher zu bezeichnen, andernfalls wird

darauf nicht eingetreten. Es genügt nicht, wenn Sie in einem allfälligen Schreiben an den unterzeichneten Einzelrichter Gründe zu Ihrer Entlastung vorbringen, ohne gleichzeitig deutlich zu sagen «ich erhebe gegen das Strafmandat Einspruch».

Der Einspruch gilt als Vernehmlassung im Sinne von Art. 6, Ziff. 2, des Verfahrensreglements vom 4. Dezember 1940. Das Generalsekretariat des eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements hat gegen das vom unterzeichneten Richter eröffnete Urteil kein Einspruchsrecht, wenn die im vorliegenden Strafmandat ausgefallte Busse gleich hoch oder höher ist, als sie vom Generalsekretariat beantragt wurde. Lautet dagegen der Antrag des Generalsekretariats auf eine höhere Busse, als sie vom Richter dem Beschuldigten in diesem Strafmandatsverfahren eröffnet wird, so steht dem Generalsekretariat ebenfalls das Recht zu, gegen die Bussenverfügung des Richters innerhalb der Frist von 5 Tagen Einspruch zu erheben.

Weinfelden, den 20. April 1944.

*2. strafrechtliche Kommission
des eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements:*

Der Einzelrichter:

Dr. H. Seeger.

5191

Urteil.

Nr. 1642.

Herr **Heinzer Karl**, Knecht bei Alois Grossmann-Fassbind, Löwerz/Schwyz, wird durch Überweisung des Generalsekretariats des eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements beim unterzeichneten Einzelrichter beschuldigt der Widerhandlung gegen Art. 12 der Verfügung 10 des eidgenössischen Kriegs-Industrie- und -Arbeits-Amtes vom 27. Mai 1941 betreffend Textilrationierung (Abgabe und Bezug von rationierten Textilien), begangen vorsätzlich am 4. August 1942 in Thalwil durch Kauf einer Doppelstrange Wolle ohne Abgabe der erforderlichen Rationierungsausweise, mit dem Antrag, Sie seien zu einer Busse von Fr. 20 und zu den Kosten zu verurteilen.

Der Richter eröffnet Ihnen, gestützt auf diesen Antrag und die Akten, in Anwendung der Bundesratsbeschlüsse über die Einsetzung und die Erweiterung der Zuständigkeit der strafrechtlichen Kommissionen des eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements vom 1. September 1939/26. November 1940, Art. 6 ff. des Verfahrensreglements der strafrechtlichen Kommissionen des eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements vom 4. Dezember 1940/23. Januar 1942 folgende Strafe:

Sie werden verurteilt zu:

1. einer Busse von Fr. 20,
2. den Kosten im Betrage von Fr. 5.

Sie können gegen dieses Strafmandat innerhalb der Frist von 5 Tagen beim unterzeichneten Richter Einspruch erheben.

Der Einspruch ist schriftlich zu begründen, zu datieren und zu unterschreiben. Er ist ausdrücklich als solcher zu bezeichnen. Es genügt nicht, wenn Sie in einem allfälligen Schreiben an den unterzeichneten Präsidenten Gründe zu Ihrer Entlastung vorbringen, ohne gleichzeitig deutlich zu sagen «ich erhebe gegen das Strafmandat Einspruch».

Der Einspruch gilt als Vernehmlassung im Sinne von Art. 6, Ziff. 2, des Verfahrensreglements vom 4. Dezember 1940. Wird Einspruch erhoben, so werden die Verfahrenskosten grösser. Das Generalsekretariat des eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements hat gegen das vom unterzeichneten Richter eröffnete Urteil kein Einspruchsrecht, wenn die im vorliegenden Strafmandat ausgefallte Busse gleich hoch oder höher ist, als sie vom Generalsekretariat beantragt wurde. Lautet dagegen der Antrag des Generalsekretariats auf eine höhere Busse, als sie vom Richter dem Beschuldigten in diesem Strafmandatsverfahren eröffnet wird, so steht dem Generalsekretariat ebenfalls das Recht zu, gegen die Bussenverfügung des Richters innerhalb der Frist von 5 Tagen Einspruch zu erheben.

Das vorstehend eröffnete Urteil wird rechtskräftig, wenn dagegen innerhalb der Frist von 5 Tagen beim unterzeichneten Richter kein Einspruch erhoben worden ist. Stillschweigen gilt als Annahme des Urteils.

Zürich, den 16. März 1944.

*2. strafrechtliche Kommission des
eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements,*

Der Einzelrichter:

Lüchinger.

5171

Urteil.

Nr. 3061.

Der Einzelrichter der 4. strafrechtlichen Kommission des eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartementes hat in seiner Sitzung vom 15. Januar 1944 in Olten in der Strafsache gegen **Soland Gottlieb**, geb. 17. Februar 1915, von Kienberg (Solothurn), Mechaniker, zurzeit unbekanntem Aufenthaltes, zuletzt wohnhaft gewesen in Basel, in Ergänzung seines Urteils gemäss Strafmandat Nr. 665 vom 28. Januar 1942 betreffend Widerhandlung gegen Art. 1 der Verfügung Nr. 3 des Kriegs-Industrie- und -Arbeits-Amtes vom 22. April 1941 über die Einschränkung des Motorfahrzeugverkehrs, begangen im Juni 1941 durch Inverkehrsetzen eines Motorrades ohne Bewilligung, in Anwendung von Art. 10, Abs. 2, des Bundesratsbeschlusses vom 1. September 1939 betreffend die Einsetzung der strafrechtlichen Kommissionen des eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartementes, in Verbindung mit Art. 1 des Bundesratsbeschlusses

vom 24. Dezember 1941 über die Verschärfung der kriegswirtschaftlichen Strafbestimmungen und deren Anpassung an das schweizerische Strafgesetzbuch und Art. 49 des schweizerischen Strafgesetzbuches vom 21. Dezember 1937, Art. 13 der Verfügung des eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartementes vom 11. November 1942 über die Kosten des kriegswirtschaftlichen Strafverfahrens

erkannt:

1. Die mit Strafmandat Nr. 665 vom 28. Januar 1942 gegen Gottlieb Soland, obgenannt, ausgefallte Busse von Fr. 20 wird in **zwei Tage Haft** umgewandelt.
2. Die Umwandlungskosten im Betrage von Fr. 4 erliegen auf dem Verurteilten.

Es wird

verfügt:

Dieses Urteil ist dem Betroffenen sowie dem Generalsekretariat des eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartementes durch Zustellung eines Doppels mittels eingeschriebenen Briefs mit Rückschein zu eröffnen.

Sie werden darauf aufmerksam gemacht, dass Sie innert 20 Tagen seit der Zustellung der Verfügung die Entscheidung der strafrechtlichen Rekurskommission des eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartementes verlangen können. Der Rekurs ist schriftlich und begründet in drei Doppeln dem Generalsekretariat des eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartementes einzureichen.

Olten, den 15. Januar 1944.

*Der Einzelrichter der 4. strafrechtlichen Kommission
des eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartementes:*

5171

Hagmann.

Urteil.

Der Einzelrichter der 8. strafrechtlichen Kommission des eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartementes hat in seiner Sitzung vom 4. Mai 1944 in Olten in der Strafsache gegen **Christian Moser**, von Arni bei Biglen (Bern), geb. 16. Juli 1914, Hilfsarbeiter, zurzeit unbekanntem Aufenthalts,

erkannt:

Christian Moser wird schuldig erklärt: der vorsätzlichen Widerhandlung gegen Art. 3, Abs. 2, der Verfügung Nr. 1 des eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartementes über den Arbeitseinsatz bei Bauarbeiten von nationalem Interesse (Vollzugsbestimmungen) vom 31. März 1942, begangen am 1. Oktober 1943

in Saanen durch unbefugtes Verlassen einer Baustelle von nationalem Interesse, und er wird in Anwendung von Art. 7, 8 und 11 des Bundesratsbeschlusses über die Abänderung und Ergänzung der Verordnung vom 17. Mai 1940 über die Arbeitsdienstpflicht vom 18. September 1942, sowie Art. 2 des Bundesratsbeschlusses über die Verschärfung der kriegswirtschaftlichen Strafbestimmungen und deren Anpassung an das schweizerische Strafgesetzbuch

in contumaciam verurteilt:

1. zu einer Busse von Fr. 30,
2. zu den Verfahrenskosten im Betrage von Fr. 14.40, bestehend aus
 - a. Spruchgebühr Fr. 10,
 - b. Kanzleiauslagen Fr. —.70,
 - c. Kosten des Verfahrens bis zur Überweisung Fr. 3.70.

Der Beurteilte wird darauf aufmerksam gemacht, dass er innert 20 Tagen seit der Kenntnismahme des vorstehenden Urteils die Entscheidung der strafrechtlichen Rekurskommission des eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements verlangen kann. Der Rekurs ist schriftlich und begründet in drei Doppeln dem Generalsekretariat des eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements einzureichen.

Basel, den 9. Juni 1944.

*8. strafrechtliche Kommission
des eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartementes:*

Der Präsident:

Dr. Walter Meyer.

5171

Urteil.

Der Einzelrichter der 8. strafrechtlichen Kommission des eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartementes hat in seiner Sitzung vom 5. Juni 1944 in Basel in der Strafsache gegen **Jakob Klossner**, von Diemtigen, geb. 4. Januar 1908, Hausierer, wohnhaft gewesen in Basel, Hotel Sonne, Rheingasse 25, nunmehr unbekanntem Aufenthalts:

erkannt:

Jakob Klossner wird

schuldig erklärt:

der vorsätzlichen Widerhandlung gegen Art. 5, Abs. 3, und Art. 12, Abs. 1, der Verfügung Nr. 10 T des Kriegs-Industrie- und -Arbeits-Amtes vom 27. Mai 1944 betreffend Textilrationierung (Abgabe und Bezug rationierter Textilien; begangen in Basel vom Juni 1941 bis 21. April 1943 durch Sammeln von 100 bis 200 Textildcoupons über den laufenden persönlichen Bedarf hinaus

und Abgabe rationierter Textilien ohne Entgegennahme der entsprechenden Rationierungsausweise, und er wird in Anwendung von Art. 28 der zitierten Verfügung Nr. 10 T des Kriegs-Industrie- und -Arbeits-Amtes vom 27. Mai 1941, in Verbindung mit Art. 3, 5 und 6 des Bundesratsbeschlusses vom 25. Juni 1940 über die Sicherstellung der Versorgung von Volk und Heer mit technischen Rohstoffen, Halb- und Fertigfabrikaten sowie Art. 2 des Bundesratsbeschlusses vom 24. Dezember 1941 über die Verschärfung der kriegswirtschaftlichen Strafbestimmungen und deren Anpassung an das Strafgesetzbuch,

in contumaciam verurteilt:

1. zu einer Busse von Fr. 120;
2. zu den Verfahrenskosten im Betrage von Fr. 69.70, bestehend aus
 - a. Spruchgebuhr Fr. 20;
 - b. Kanzleiauslagen Fr. —.70;
 - c. Kosten des Verfahrens bis zur Überweisung Fr. 49.

Der Beschuldigte wird darauf aufmerksam gemacht, dass er innert 20 Tagen seit der Kenntnisnahme des vorstehenden Urteils die Entscheidung der strafrechtlichen Rekurskommission des eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements verlangen kann. Der Rekurs ist schriftlich und begründet in drei Doppeln dem Generalsekretariat des eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements einzureichen.

Basel, den 13. Juni 1944.

*8. strafrechtliche Kommission des
eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements,*

5171

Der Präsident:

Dr. Walter Meyer.

Wettbewerb- und Stellenausschreibungen, sowie Anzeigen.

Öffentlicher Erbenruf.

(Art. 555 ZGB.)

Die Erben der am 26. März 1944 verstorbenen **Viktoria Weissenberger**, geboren 1864, ledig, Tochter des Johannes und der Christine geborenen Maier, von Herisau, wohnhaft gewesen in Waldstatt, sind zum Teil unbekannt.

Dem Vernehmen nach sollen als Erben Nachkommen der Geschwister in Frage kommen, alle wohnhaft in Deutschland.

Bekanntmachungen von Departementen und andern Verwaltungsstellen des Bundes.

In	Bundesblatt
Dans	Feuille fédérale
In	Foglio federale
Jahr	1944
Année	
Anno	
Band	1
Volume	
Volume	
Heft	13
Cahier	
Numero	
Geschäftsnummer	---
Numéro d'affaire	
Numero dell'oggetto	
Datum	22.06.1944
Date	
Data	
Seite	595-603
Page	
Pagina	
Ref. No	10 035 098

Das Dokument wurde durch das Schweizerische Bundesarchiv digitalisiert.

Le document a été digitalisé par les Archives Fédérales Suisses.

Il documento è stato digitalizzato dell'Archivio federale svizzero.